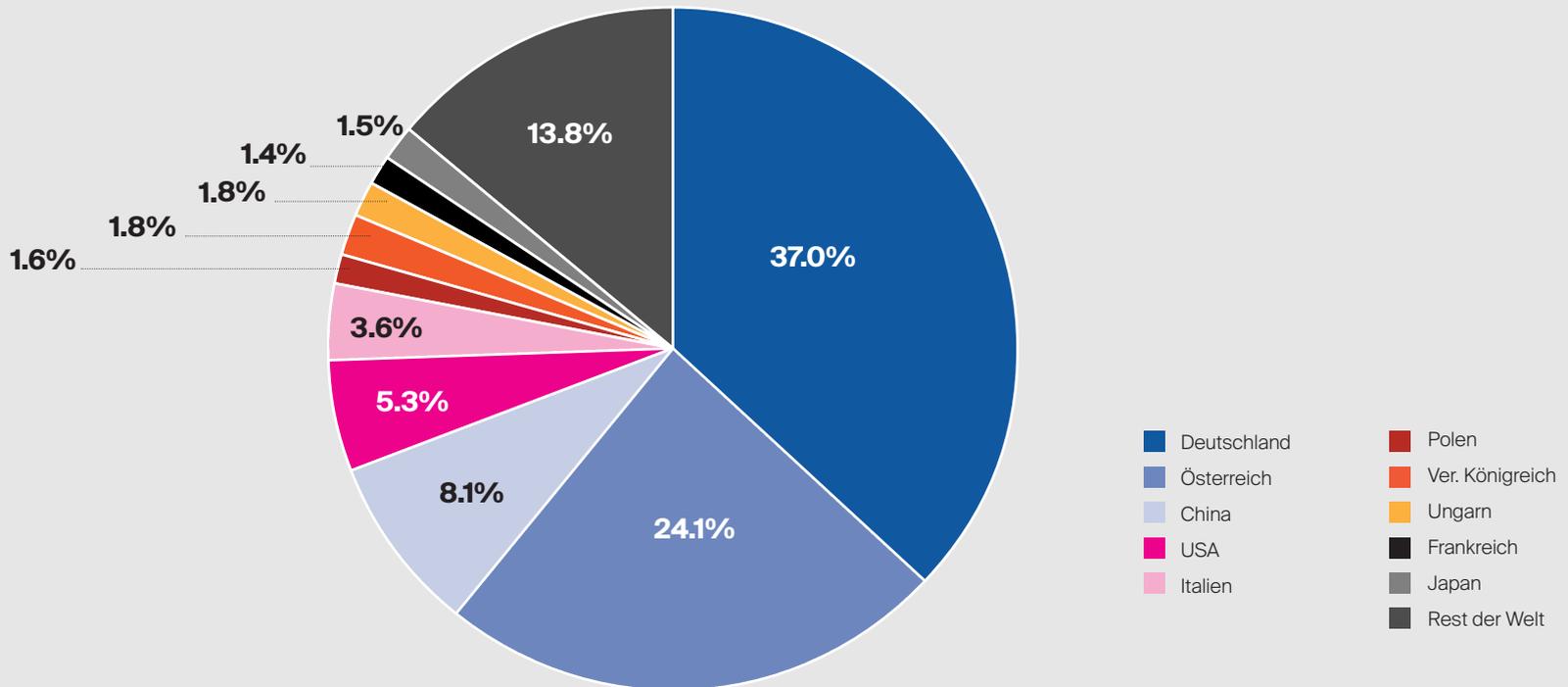


Direktimporte und liechtensteinisches Produktionsnetzwerk in Zeiten von Covid-19



Quelle: Martin Geiger, Liechtenstein-Institut, Amt für Statistik (Durchschnittswerte 2015–19), Grafik: Regina Sele-Hasler

Die Covid-19-Pandemie beeinträchtigt die internationalen Wertschöpfungsketten und Produktionsnetzwerke. Die Grafik stellt die Herkunftsländer der liechtensteinischen Güterdirektimporte exklusive der Schweiz, welche in der Aussenhandelsstatistik nicht ausgewiesen wird, dar.

Güterimporte sind nicht nur für den Konsum wichtig, sondern in Liechtenstein insbesondere auch in Form von Vorleistungen für die Produktionswirtschaft. Über 60 Prozent der Direktimporte kommen aus Deutschland und Österreich. Im

Zuge der Covid-19-Pandemie könnten sich die historisch gewachsenen Verbindungen nach Deutschland, Österreich und natürlich auch in die Schweiz als Stabilitätsanker erweisen. Einerseits ist die geringe geografische Distanz zu diesen Handelspartnern ein Vorteil in Zeiten eingeschränkter Gütermobilität, andererseits lassen sowohl die sinkenden Fallzahlen als auch die beginnenden Lockerungen in diesen Ländern darauf schliessen, dass die Produktionsnetzwerke mit diesen Handelspartnern weitgehend intakt bleiben.



Daten und Text: Martin Geiger
Liechtenstein-Institut